

GZ-Chefredakteur Andreas Rietschel mit dem Vorstand (v.li.): Klemens Karl Krause, Philipp Krause, Hans-Joachim Tessner, Ullrich Krusche, Dr. Otmar Hesse, Ulrich Weiterer und Anke Tessner-Schreyeck.
Fotos: Kusian-Müller



Bürgerstiftung mit neuem Vorstand

Ullrich Krusche und Dr. Otmar Hesse jetzt gemeinsam im Vorstand - 325 Maßnahmen in 14 Jahren

Von Andreas Rietschel

Goslar. Der Erfolg einer Stiftung hängt immer von einzelnen Menschen ab, wie sie sich einbringen, und mit welcher Kraft sie ihre Ziele zu erreichen versuchen.

Mit Ullrich Krusche, bekannter Goslarer und nimmermüder Pensionär, hat die Bürgerstiftung nun einen Mann für den Vorstand gewinnen können, der diesem Bild wohl nahe kommt. So hoffen jedenfalls die Gründungstifter, der Goslarer Unternehmer Hans-Joachim Tessner und die Verlegerfamilie Krause.

Krusche ist seit März zusammen mit Alt-Oberbürgermeister Dr. Otmar Hesse im Vorstand der Bürgerstiftung tätig, nachdem mit Dorothee Prüssner und Dr. Henning Haßdorf zwei Vorstände vor kurzem ausgeschieden waren.

Seit fast 14 Jahren gibt es die Bürgerstiftung in Goslar, die mit einem Kapital von rund einer Million Euro seitdem respektable 325 Maßnahmen gefördert hat und in dieser Zeit fast die gleiche Summe an Hilfen ausreichte. Bekannt durch die Lange Bank, durch die Lese-Aktionen für Schüler sowie durch zahlreiche Benefiz-Veranstaltungen will man aber neue Ziele erreichen. So vielleicht durch ein Patenschaftsprogramm, bei dem Goslarer Unternehmen als Paten gewonnen werden sollen. „Dabei muss es für jeden Einzelnen eine Ehre sein, als Pate



Ullrich Krusche

mitzuwirken“, so formulierte es Tessner.

Der Vorsitzende des Stiftungsrates, Ulrich Weiterer, hofft mit der Gewinnung Krusches, dass neue Ideen in die praktische Stiftungsarbeit einziehen werden. Und Otmar Hesse, der seit vielen Jahren der Stiftung dient, freut sich, mit Krusche einen hoch motivierten und kritisch hinterfragenden Co-Piloten gewonnen zu haben. „Er stellt schon die richtigen Fragen“, so Hesse.

Und Krusche selbst? Er habe es sich reiflich überlegt und dann entschieden, dass die Arbeit für die Ziele der Bürgerstiftung das ist, wofür er sich noch einmal ins Zeug legen will.

Noch sei er nicht wirklich angekommen, aber er habe die Vorstellung, dass man zukünftig die Hilfen der Bürgerstiftung auch auf sponta-

ne Ereignisse und Einzelfallhilfen ausweiten könne.

Darin unterstützt ihn Stiftungsrat und GZ-Verleger Klemens Karl Krause, der es begrüßenswert findet, dass sich die Bürgerstiftung bereits in diese Richtung geöffnet habe und heute viel mehr Wert darauf legt, dem „Bürger“ in der täglichen Stiftungsarbeit wieder mehr Bedeutung zukommen zu lassen.

Beide Vorstände haben sich ihre Arbeit aufgeteilt. Während Krusche künftig für die einzelnen Projekte und die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist, will sich Hesse ganz auf den Anlage-Ausschuss und die Ziele der Stiftung konzentrieren.

Beide wollen noch einige Jahre zusammen arbeiten. Krusche hat das Vertrauen des Stiftungsrates bis Februar 2018, Hesse ist bis Ende 2017 gewählt.